

## Vision 2020/2050

# Zehn Projekte für Harburg

Die Harburg Vision 2020/2050 soll nicht wie viele andere Zukunftspläne zwischen den Akten verstauben: Das ist das Ziel der Initiatoren vom Harburger Wirtschaftsverein. Daher sind jetzt zehn der ursprünglich 34 Projekte herausgefiltert worden, und "diese zehn müssen einfach kommen!", sagt Projektmanagerin Anette Eberhardt.



Äpfel aus dem Alten Land verkauft auf dem Harburger Wochenmarkt Dirk Feindt aus Jork.

Harburg. Wie berichtet, hatte der Wirtschaftsverein für den Hamburger Süden eine Studie in Auftrag gegeben, um Harburgs Potenziale auszuloten. Das Ergebnis war das Papier Vision Harburg 2020/50, in dem 34 konkrete Projekte beschrieben wurden, um Harburg aufzuwerten. "Was davon hat wirklich Hand und Fuß? Wo lohnt es sich, dass die Projekte auch weiterverfolgt werden?" So beschreibt Eberhardt, die ehemalige Centermanagerin des Phoenix-Center, jetzt den Filterprozess, an dessen Ende zehn Maßnahmen stehen: "Für Hirngespinnste hat niemand Zeit und Geld."

Unter anderem die Gründung einer Harburg Agentur, die bessere Anbindung der Technischen Universität (TU) Harburg und deren Studenten an das innenstädtische Leben, Verkehrsprojekte, aber auch durchgängige Öffnungszeiten für die Kunstsammlung von Harald Falckenberg: Unter anderem mit diesen Maßnahmen soll der Hamburger Süden aufgewertet werden. Im ersten Schritt werden nun Sponsoren gesucht, um die Umsetzung der Projekte voranzutreiben. Parallel dazu werden Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, die sich monatlich mit den einzelnen Teilbereichen befassen. "Damit wir in absehbarer Zeit konkrete Ergebnisse vorweisen können", so Eberhardt.

Auch der Bezirk Harburg habe seine Unterstützung zugesagt. Um möglichst viele Sponsoren zu finden, wurden unterschiedliche Unterstützerpakete geschnürt: So sollen Unternehmen

oder Privatpersonen, je nachdem wie viel Geld sie spenden, Erwähnung finden. "Es ist eine große Verantwortung für diese Projekte", so Eberhardt, die betont, dass die Aufgabe des Wirtschaftsvereins in erster Linie im Knüpfen der Kontakte besteht.

Florian Kleist

## Vision 2020/2050

# Ein Konzept für die City

**"Die Frage war: Welches der Projekte hat wirklich Hand und Fuß?" sagt Projektmanagerin Anette Eberhardt. Innerhalb der zehn Maßnahmen aus dem Konzept Vision 2020/50 gibt es wiederum eine Hierarchie: So hat die Entwicklung eines "Standort-Brandings" (Marken-Entwicklung) die Kategorie B erhalten und die Eröffnung eines Hafenkasinos Kategorie C. Der Rest hat höchste Priorität.**

Harburg. Ein Überblick über die Projekte, die realisiert werden sollen.

**Entwicklung Sand/Wochenmarkt:** Die Vision Harburg sieht eine grundlegende Umgestaltung dieses zentralen Harburger Platzes vor: Im Kern der Planungen steht die Errichtung einer Markthalle - ähnlich wie in Hannover oder in Stuttgart - etwa mit einem gastronomischen Angebot. Mit dieser ersten "richtigen" Markthalle Hamburgs, die montags bis sonnabends von 8 Uhr bis 20 Uhr geöffnet sein soll, "würde die Attraktivität Harburgs auch für Ausflügler und Besucher zunehmen", wie es in der Projektliste des Wirtschaftsvereins heißt.

**Öffnung der Sammlung Falckenberg:** Derzeit ist die bedeutende Kunstsammlung von Harald Falckenberg in den Phoenix-Hallen nur nach Voranmeldung zu besichtigen. Das gilt auch nach der organisatorischen Anbindung an die Deichtorhallen. Das soll sich ändern: "Durch ihre Öffnung würde Harburg eine feste Größe auf der Landkarte, nicht nur für Kulturtouristen."

**Techbus - Errichtung einer Elektro-Pendelbuslinie:** Eines der Ziele der Vision Harburg ist, "die Stadt als Campus zu begreifen". Einer der Schritte: Die Einrichtung einer Pendelbuslinie zwischen dem Haupt-areal von Harburgs Technischer Universität (TU) - südlich des Schwarzenbergs - zu den TU-Standorten im Binnenhafen und der Harburger Innenstadt.

**Studentenstadt Harburg:** Aktuell leben nur sechs Prozent der TU-Studenten in Harburg: In den Visionen sind 30 Prozent angegeben. Ziel ist die Neuschaffung von 500 zusätzlichen Wohneinheiten vor allem in Uninähe, der Innenstadt und im Harburger Binnenhafen. Durch eine Vermittlungsinitiative soll der Zugang erleichtert werden.

**Gläserne Labore/Bürgercampus:** In Zusammenarbeit mit der TU Harburg und dem Elbcampus sollen neue Attraktionspunkte in der Harburger Innenstadt geschaffen werden: Hierzu zählen gläserne Labore, öffentliche Vorlesungen und Veranstaltung.

**Gründung einer Harburg-Agentur:** Die Agentur soll insbesondere zur Bündelung der Netzwerkstrukturen beitragen und betreibt das angedachte Standortmarketing. Themen unter anderem: Unternehmensgründung und Standortfragen.

**Entwicklung eines "Standort-Brandings":** "Harburg muss als Standort positiv beworben werden", heißt es in der Projektliste: "Es muss ein Image entstehen, dass Harburg als attraktiven Technologiestandort vermittelt."

**City-Entwicklung:** "Die gesamte Harburger Innenstadt benötigt ein Zukunftskonzept, das idealerweise im Zusammenspiel mit der Entwicklung des Harburger Binnenhafens erarbeitet werden sollte." Hierzu wird unter anderem ein Rückbau der B73 und eine Umleitung des Durchgangsverkehrs empfohlen.

**Eröffnung eines Hafenkasinos mit Biergarten:** Angedacht ist ein gastronomischer Betrieb mit neuer Ausrichtung - Kombination der Verpflegungskonzepte von Mensa und Restaurant - im Binnenhafen.

**Gründung der Techgates und Entwicklung der "Seehafenstadt":** Der Bereich westlich des Binnenhafens soll unter dem Namen "Techgate West" als Industrie- und Produktionsstandort gestärkt werden. Einer der Bausteine der Konzepts ist die Anbindung über die geplante südliche Trasse der Hafenquerspange.

Florian Kleist